Aufruf für das Rote Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie sollen wir nun unsere Ohren reinigen? Zunächst nicht zu oft, nicht tagtäglich, sondern immer nach Verlauf von mehreren Wochen oder einigen Monaten. Denn das häufige Herumbohren und Kratzen in den Ohren führt nur zu einer Reizung oder Verletzung der Haut. Wenn man zur Reinigung Ohrlöffel benutzt, so empfiehlt es sich, mit diesen recht schonend vorzugehen, damit nicht eine schroffe Bewegung zur Durchbohrung des Trommelfells führt oder eine Wunde im Gehörgang verursacht. Man kann sich die Ausräumung des Gehörganges erleichtern, wenn man ihn etwas streckt, indem man an der Ohrmuschel einen leichten Zug nach hinten oben ausübt. Beim Fehlen besonderer Ohrlöffel dient eine Haarnadel als Ersatz, deren umgebogenes Ende sich gut zu diesem Zwecke eignet. Zu warnen ist vor dem Gebrauche von Schwämmen. Diese sind meist so groß, daß sie nur unter Schwierigkeiten in den Gehörgang eingeführt werden können. Man schiebt mit ihnen das Ohrenschmalz gewöhnlich nur noch weiter in die Tiefe, anstatt es herauszuholen, und verschlimmert dadurch den Zustand. Auch kann es vorkommen, daß ein Teil des Schwämmchens abbröckelt und im Ohre zurückbleibt, daselbst einen Reiz ausübend. Und schließlich sind die Schwämme niemals so sauber gehalten, wie es nötig ist, so daß vorhandene Hautrisse leicht infiziert werden. Zweckmäßig ist dagegen die Reinigung des Gehörganges mit etwas Watte, die um das Ende eines Holzstäbchens gewunden wird. Indessen ist auch hier Vorsicht geboten, damit nicht das harte, mehr oder weniger spitze Holzende den Gehörgang verletzt. Auch achte man darauf, beim Auswischen den Stab stets in der Richtung zu drehen, daß die Watte auf- und nicht abgewickelt wird.

Ausspritzungen des Ohres, mit Spritze oder Irrigator, sollten stets nur von sachverständiger Hand ausgeführt werden. Eine übermäßige Stärke des Strahles kann leicht Schaden verursachen. Mitunter wird der Ausspritzung eine Aufweichung der verhärteten Massen durch Einträufeln von warmem Oel voraufgehen.

Im allgemeinen hüte man sich vor der Einführung von Flüssigkeiten in die Gehörgänge. Namentlich ist bei kleinen Kindern darauf zu achten, daß kein Seifenwasser und keine Milch in den Gehörgang eindringt, weil dadurch Reizerscheinungen oder Zersetzungen entstehen könnten.

Ist absichtlich oder unabsichtlich Flüssigkeit in die Ohren gedrungen (z. B. beim Baden), so ist eine sorgfältige Austrocknung des Ohres anzuraten.

(Deutsches „Rotes Kreuz".)

Aufruf für das Rote Kreuz.

Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch geäußert, es möchte den Vereinen, behufs intensiverer Propaganda, der Bezug von Flugblättern für das Rote Kreuz zu billigem Preis ermöglicht werden. Um diesem Bedürfnis abzuhelfen, wird der betreffende Aufruf, der von 145 Mitgliedern der Bundesversammlung unterzeichnet ist, in deutscher oder französischer Sprache den Vereinen in Posten von

wenigstens 100 Stück zu folgenden reduzierten Preisen abgegeben, die etwa einem Dritteil der Erstellungskosten entsprechen:

1000 Stück Fr. 5. — 500 Stück Fr. 2. 50 100 Stück Fr. —. 50

Einzelne Exemplare zur Einsicht gratis.

Bestellungen sind zu richten an das unterzeichnete Sekretariat. Die Zusendung erfolgt portofrei unter Nachnahme des Betrages.

Die Vereinsvorstände werden speziell auf dieses wirksame und bequeme Hülfsmittel bei der Mitgliedergewinnung aufmerksam gemacht.

Die neue Ausgabe des Lehrbuches für die Sanitätsmannschaft

ist erschienen. Sie kann durch die Vereinsvorstände — nicht durch einzelne Personen — beim Sekretariat des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz zum reduzierten Preis von 50 Cts. per Stück bezogen werden. Die Zusendung an die Vereine erfolgt portofrei gegen Nachnahme des Betrages.

Das Sekretariat des schweiz. Roten Kreuzes:
Dr. **W. Sahli**, Bern.

Büchertisch.

„Zum Kampfe gegen die Lungenschwindsucht“. Soeben ist unter diesem Titel im Kommissionsverlage von Suter & Cie. in Liestal eine Broschüre erschienen, welche das schon oft behandelte, aber noch viel zu wenig verstandene Thema in neue eigenartige Beleuchtung rückt. Verfasser ist der in Liestal und weiterer Umgebung als tüchtiger Arzt bekannte Herr Dr. Max Bollag. Nur zu oft hatte er — wie wir dem Vorwort entnehmen — als Arzt an Krankenbetten Gelegenheit zu beobachten, wie gering die Kenntnisse über Ursache, Ausbreitungsweise und Verhütung der Lungenschwindsucht in allen Volkskreisen sind. Eine Belehrung am Krankenbett aber genügt nicht, kommt sogar oft zu spät. Denn schon ist in die nächste Umgebung der Keim zur unheimlichen, menschentötenden Krankheit ausgesäet. Eine Aufklärung aller Menschen, gesunder wie kranker, tut daher not. Das zu tun, bezweckt die vorliegende Schrift. Sie belehrt in gemeinverständlicher Sprache sowohl über die Ursachen und die Verbreitungsweise jener Volksseuche, als auch über die Maßnahmen, die der einzelne und die Gesamtheit zu treffen haben, um eine Erkrankung zu verhüten und allfällige Erkrankungen weniger gefährlich zu machen.

Die Broschüre ist mit 20 Illustrationen ausgestattet und auch sonst preiswürdig ausgerüstet. Preis Fr. 1. —. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preisausschreiben.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahr die bekannte „Deutsche Krankenpflege-Zeitung“ (Berlin, Elwin Staude) ein Preisausschreiben, zu dessen Teilnahme alle beteiligten Kreise eingeladen sind. Das Thema lautet: „Erfahrungen und Beobachtungen über geeignete Hülfsmittel zur Beschäftigung, Zerstreuung, Unterhaltung und Ablenkung Kranker“. Die „Deutsche Krankenpflege Zeitung“ will durch derartige Preisausschreiben erreichen, daß die besten und wertvollsten Erfahrungen einzelner Personen, die sich mit und in der Krankenpflege beschäftigen, durch die Veröffentlichung in ihren Spalten allgemein im deutschen Krankenpflegeberuf bekannt werden und auf diese Weise der leidenden Menschheit wahrhaft zum Heile gereichen. Zur Verteilung gelangen drei verschieden große Geldprämien. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Oktober d. J. eingereicht sein. — Alle näheren Bedingungen enthält das betreffende Heft (Nr. 10), welches von der genannten Verlagsbuchhandlung an Interessenten gratis und franko versandt wird.